

Zeitschrift:	Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber:	Bund Schweizer Architekten
Band:	74 (1987)
Heft:	6: Sich in der Masse feiern = Se fêter soi-même dans la foule = A neutral celebration of self and crowd
 Artikel:	Das Theater der Polemik : das Theater Carlo Felice in Genua wird neu rekonstruiert
Autor:	P.F.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-56218

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

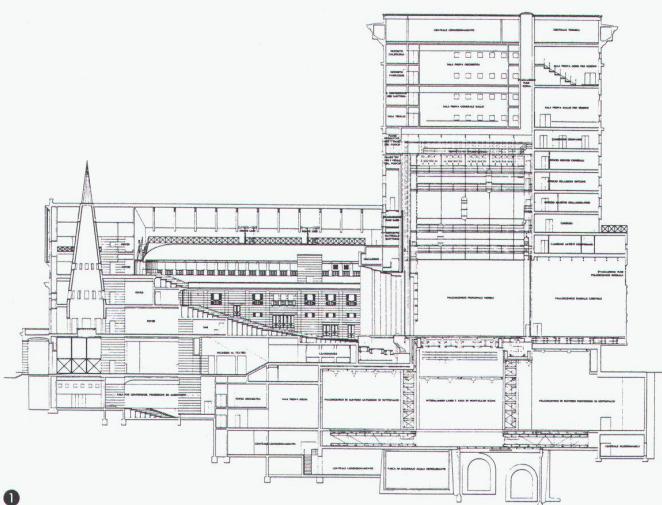
Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Theater der Polemik

Das Theater Carlo Felice in Genua wird neu rekonstruiert

Am 7. April hat nach zahlreichen Polemiken der Neu- und Umbau des Theaters Carlo Felice in Genua begonnen. Nachdem das Theater

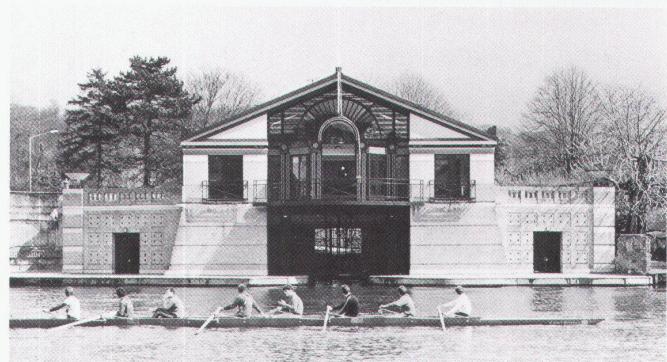


①
1943 durch eine Bombe zerstört worden war, wartete Genua seit über 40 Jahren auf ein neues Theater, für das schon unzählige Entwürfe vorliegen. Das Projekt, welches nun zur Ausführung gelangen wird, stammt von Ignazio Gardella, Aldo Rossi, Fabio Reinhart und Angelo Sibilla. Es war der siegreiche Entwurf eines Wettbewerbes (1984), der heftige Polemiken in der italienischen Presse auslöste. Warum? Das Projekt sieht den vollständigen und getreuen Wiederaufbau des Äußeren des alten neoklassischen Gebäudes vor, das 1826 von Carlo Barabino ausgeführt worden war; es schlägt außerdem einen neuen grossen Turm (im neoklassischen Stil) in der Mitte des alten neuen Gebäudes vor.

Gegen das Projekt und den Entscheid der Jury richtete sich zuerst Bruno Zevi, der Aldo Rossi beschuldigte, ein «Killer» der Stadt und ein vulgärer Nachahmer neoklassischer Formen zu sein. Es entstand eine Polemik, welche die wichtigsten Persönlichkeiten der Architektszene Italiens mit einbezog, die Gegner und Befürworter. Paolo Portoghesi etwa feierte das Projekt: «Die Stadt der Zukunft wird geboren.»

Der Streit unter den Architekten ging dann auf die politische

Ebene über, wobei auch die Parteien geteilter Meinung waren. Heute scheint das Problem wenigstens dem Anschein nach gelöst, da die Ruinen des Theaters endlich verschwinden. Und die ganze Stadt atmet auf: denn diese Trümmer waren nicht nur der Beweis behördlicher Unfähigkeit, sondern auch ein Symbol für eine in eine schwere Identitätskrise geratene



①

Die Rückkehr in die Geschichte

Henley Royal Regatta new headquarters, Henley on Thames, 1986 (Architekt: Terry Farrell, London)

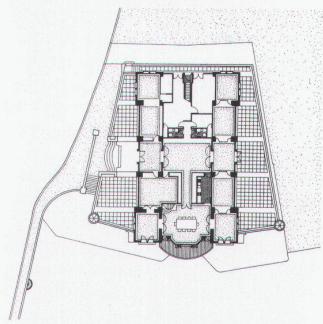
Terry Farrell schrieb: «Die moderne Bewegung hat vor allem einen festeren Glauben an die Zukunft als an die Gegenwart gehabt, und die Pionierwege in die Zukunft waren voll von moralischem Eifer, Trostlosigkeit und strenger Selbstdistanzierung. Als Gegensatz dazu und um uns wieder in der Gegenwart und in unserem Wissen zu erholen, öffnet der Hintereingang der Geschichte die Sicht auf einen Weg voll von Vertrautheit und warmem Komfort. Es ist eine Erleichterung, den Kontakt zu unseren Wurzeln wiederzufinden, wo die menschliche Form in den Säulen und in den Bögen vorherrscht und wo unsere Sinne das Kriterium bilden für die Beurteilung dessen, was wir schaffen.» (Aus *La presenza del passato*, Edizioni La Biennale di Venezia, Electa editrice)

Auch bei dieser kürzlichen Realisierung beharrt Farrell auf den Projektthemen, die ihm eigen sind: geschlossene und autonome interne Räume, in strenger Symmetrie angeordnet; gestalterische Elemente historischen Ursprungs; architektonische Formen klassischer Herkunft; ein ausdrücklicher und nie nachlassender Symbolismus. Es ist ein beispielhaftes Objekt, um darzulegen, was der Postmodernismus in der Architektur ist, und es bietet Gelegenheit, nicht nur die Sinne anzustrennen, sondern sie auch zu überprüfen.

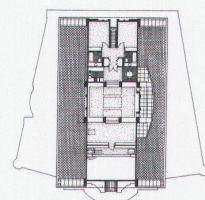
P.F.



②



③



④

① Gesamtansicht
② Detail von Dachgesims und Auflager

③ ④ Grundrisse Erd- und Obergeschoss
Fotos: Richard Bryant